TuS Brake setzt auf die Jugend

Amateurlager: Der Aufsteiger präsentiert mit Jörg Pundmann einen neuen Sportlichen Leiter

Bielefeld (bazi). Der TuS Brake ist in aller Munde. Als Aufsteiger in die laufende Bezirksligasaison gestartet, haben Trainer Frank Milse und seine Jungs dem einen oder anderen gestandenen Verein in der Staffel 1 schon ein Bein gestellt. Der Ligaverbleib ist quasi klar, nun bastelt man in der Ludwig-Jahn-Kampfbahn schon fleißig am Kader für die neue Saison. Doch nicht nur bei der ersten Mannschaft wird in Brake viel bewegt, die gesamte Fußballabteilung möchte sich weiterentwickeln.

„Wir haben einiges vor“, betont Fußball-Obmann Ulrich Quermann, der sich künftig ausschließlich auf seinen Abteilungsleiterposten konzentrieren wird, denn die Braker haben mit Jörg Pundmann einen neuen Sportlichen Leiter im Verein installiert. „Jörg hat ein großartiges Netzwerk und eine hohe Fußballfachkompetenz“, lobt Quermann seinen Neuzugang, der zusammen mit Trainer Frank Milse ein starkes sportliches Duo bilden soll. Pundmanns erster Coup: Einen über drei Jahre laufenden Ausstattervertrag mit dem Sportartikelhersteller Joma an Land zu ziehen. „Das gab es in dieser Form in Brake auch noch nie“, freut sich Quermann. Gemeinsam mit Pundmann, Milse und Frank Wehmeier (dem Vorsitzenden des Fördervereins) sucht Quermann nun noch nach einem Namenspaten für den Braker Sportplatz.

„Wir möchten uns mit der ersten Mannschaft in der Bezirksliga etablieren und mit der Jugend ist das Ziel, mittel- bis langfristig überkreislich vertreten zu sein“, erklärt Pundmann, der viel Gutes durch den Fußball erfahren durfte. „Ich möchte nun auch etwas zurückgeben.“ In Brake herrsche ein tolles Vereinsleben. „So kenne ich es noch von früher, oftmals hat man das aber in dieser Form gar nicht mehr“, so der Sportliche Leiter. Aufgefallen ist Pundmann beim TuS Brake die vorbildliche Kameradschaft auf und neben dem Platz. „Hier schaut man auf die Protagonisten und auf den Verein, eine Philosophie ist erkennbar.“

Großen Wert legen die Braker auf die Jugend. „Dort liegt unser Fokus“, stellt Pundmann klar. Qualifizierte Jugendtrainer sollen gewonnen werden, den Jugendlichen attraktive Möglichkeiten geboten und Anreize geschaffen werden. Auch Coach Frank Milse hat die Nachwuchsarbeit im Blick. „Schön wäre, wenn wir über die Jugend eine Durchlässigkeit in die erste Mannschaft herstellen könnten“, sagt er. Im aktuellen Kader stehen immerhin zwei Spieler, die bereits in der Braker Jugend aktiv waren und den Sprung geschafft haben. „Über solche Erfolge freue ich mich immer besonders“, so Milse.

Für die kommende Bezirksligasaison sind die Kaderplanungen in Brake weitestgehend abgeschlossen. „Der Kader bleibt bis auf den Abgang von Piet Kling nach Schildesche so zusammen. In der Breite stellen wir uns aber etwas besser auf und da haben wir mit unseren Neuzugängen absolut tolle Jungs dazu bekommen“, schwärmt Frank Milse. „Aber die Tür in Brake ist natürlich immer auf, wer weiß, wer uns noch so zuläuft“, fügt der Trainer lachend hinzu.

Vom VfL Theesen II kommt mit Jan Stellbrink ein 22-jähriger Torhüter. Für die Defensive sicherte sich der TuS die Dienste von Simeon Brakensiek (VfL Schildesche A-Jugend) und Matti Husemann (TuS Jöllenbeck, A-Jugend). Auch im Mittelfeld kann Milse auf zwei Talente mehr setzen: Daniel Werner (zuletzt vereinslos, davor Jugend VfL Theesen) und Timo Traphöner (Theesen II) kommen als Alternativen für die rechte und linke Seite. Im vorderen Drittel werden künftig Tim Milse (Jöllenbeck A-Jugend) und Kerem Kilickeser (VfB Fichte A-Jugend) auf Torejagd gehen. Mit Tim Milse wird die Familienbande in Brake übrigens vervollständigt – er ist der jüngste Sohn von Trainer Frank, Bruder Marc zieht aktuell schon auf der „Sechs“ die Fäden im Braker Spiel.

Wollen in Brake etwas bewegen: Frank Wehmeier (Vorsitzender des Fördervereins), Trainer Frank Milse, Jörg Pundmann (Sportlicher Leiter) und Abteilungsleiter Ulrich Quermann (v.l.). FOTO: NICOLE BENTRUP

Mittendrin statt nur dabei: Kreislehrwart Karl-Heinz Voigt (stehend, 2. v. l.) inmitten der Teilnehmer seines letzten C-Lizenz-Lehrgangs. FOTO: P. UNGER

Ein Urgestein macht Schluss

Abschied: Nach 45 Jahren beendet Karl-Heinz Voigt sein fußballerisches Engagement. Der Koordinator für Talentsichtung des Kreises hat rund 600 Trainer ausgebildet

Von Peter Unger

Bielefeld. An einem grauen Apriltag endet eine Fußballer-Laufbahn, die ihresgleichen sucht. Ein letztes Mal hat Karl-Heinz Voigt angehende Trainer um sich geschart, von denen 14 am Ende des Tages ihre C-Lizenz in Händen halten – 13 aus dem Kreis Bielefeld sowie ein Prüfling aus dem Kreis Lippstadt. Angeleitet von einer Persönlichkeit, die auf eine 45-jährige Sportler-Karriere in den unterschiedlichsten Funktionen zurückblicken kann.

Über vier Jahrzehnte hat sich der vor seinem 78. Geburtstag stehende Karl-Heinz Voigt vom TuS Brake für den Fußball im Kreis Bielefeld engagiert. Darüber hinaus war er in den vergangenen Jahren Koordinator für die Talentsichtung und -förderung sowie Koordinator für die Qualifizierung und Lehrarbeit. „Ich habe das mal hochgerechnet: Ich komme auf gut 600 Sportfreunde, die ich ausbilden durfte“, sagt er.

Der Startschuss für diese beeindruckende Karriere fiel 1975. „Mein Mentor war Hartmut Wilkening, der leider nicht mehr unter uns weilt“, erinnert sich Karl-Heinz Voigt. „Hartmut war Torwart beim VfB Bielefeld und Vorsitzender im Kreisjugend-Ausschuss.“ Auf Wilkenings mehrfache Nachfrage hatte sich Voigt dazu entschlossen, in diesem Ausschuss mitzuwirken. „Ich habe es gerne gemacht. Denn ich mache keine Sachen, von denen ich nicht wirklich überzeugt bin.“

Aber nicht nur im Kreis-Jugendausschuss hat er seine Kenntnisse und Erfahrungen eingebracht. Es dauerte nicht lange, dann hatte man ihm auch die Ausbildung der Trainer anvertraut. „Gleichzeitig war ich aber auch Trainer der Kreisauswahl“, erzählt Voigt. „Damals wurden wir nicht Ausbilder, sondern KJU, Kreis-Jugend-Übungsleiter, genannt.“ Karl-Heinz Voigt kann sich noch sehr gut an seine ersten Lehrgänge erinnern. „Für mich war das zunächst Neuland – mit 36 Jahren vor einer Gruppe Erwachsener zu stehen.“ Geholfen hat ihm, dass er zuvor schon als Trainer im Jugend- und Seniorenbereich beim TuS Brake gearbeitet hatte: „Insofern war es für mich keine große Umstellung, nur eine andere Sichtweise.“

Auch beruflich hat sich Karl-Heinz Voigt immer wieder neuen Herausforderungen gestellt. So hat der gelernte Seidenweber mit 24 Jahren die Industriemeister-Prüfung mit Schwerpunkt Textil absolviert. Seine Überlegungen dazu: „Du hast gelernt, wie man ein Gewebe erstellt, dann musst du auch lernen, wie man es weiter verarbeitet.“ Bei Seidensticker, zunächst im Haus Dornbusch an der Feilenstraße, später in Rheda-Wiedenbrück, hat er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2005 die Logistik-Abteilung geleitet.

Um immer auf der Höhe der Zeit zu sein, hat Karl-Heinz Voigt regelmäßig Spiele in den unterschiedlichsten Ligen besucht. „Ich musste ja wissen, wie das Niveau in den einzelnen Spielklassen ist, um eine Basis zu finden, wie ich jemanden ausbilde oder wie ich einzelne Themen angehe“, erklärt er. Immer wieder wird er in der Öffentlichkeit von Sportfreunden angesprochen, die entweder seine Lehrgänge besucht haben oder die er in Kreisauswahl-Mannschaften betreut hat. „Das hat mich natürlich gefreut. Das ist ein Stück weit Anerkennung für das, was ich vermitteln wollte. Für mich war stets wichtig, dass altersgerecht und mit Freude trainiert wird.“

Auf die Frage, was sich im Laufe von 40 Jahren verändert hat, findet Karl-Heinz Voigt eine schnelle und nicht ganz überraschende Antwort. „Früher gab es mehr das ‚Wir‘. Heute steht mehr das ‚Ich‘ im Vordergrund. Doch alleine bist du nichts im Mannschaftssport. Du bist nur gemeinsam stark oder gemeinsam schwach. Das ist ganz klar ein gesellschaftliches Problem.“

> »Du bist nur gemeinsam stark oder gemeinsam schwach«

Auf der anderen Seite gibt es für ihn viele Trainer und Vereine, die das Wir-Gefühl vermitteln. „Wir als Trainer müssen die Spieler da abholen, wo sie stehen“, meint er. Als Beispiel führt er den jüngsten Nachwuchs und den Schulsport an, wo er auf Kinder trifft, die einfach Spaß haben, Fußball zu spielen – egal ob Jungen bei Grundschulmeisterschaften oder Mädchen beim Energie-Cup in der Halle.

Bei der Qualität der Lehrgangs-Teilnehmer gibt es generell sehr große Unterschiede – die einen zählen zu der Kategorie, „die das wirklich wollen, die auch den entsprechenden Ehrgeiz entwickeln“. Die andere Gruppe gehört zu der Kategorie, die von ihrem Verein dazu gedrängt werden. „Diesen Teilnehmern fehlt einfach die Basis“, gibt Karl-Heinz Voigt zu bedenken. „Die können auch im Verein nichts bewirken. Das sind allerdings wirklich Ausnahmen.“

Zu seinen Lehrgangs-Teilnehmern, die den Bielefelder Fußball geprägt und voran gebracht haben, zählt Karl-Heinz Voigt zum einen Daniel Keller (29), mit dem VfL Theesen Aufsteiger in die A-Jugend-Bundesliga und aktuell Trainer des Westfalenligisten SC Herford. Zum anderen den Ex-Amshausener Daniel Lichtsinn, der im Sommer 2018 mit der A-Jugend des SV Rödinghausen den Sprung in die Bundesliga geschafft hat – beide sehr fähige Lehrgangs-Teilnehmer, die sich über die C-Lizenz hinaus weiter entwickelt haben.

Folgende Teilnehmer haben bei Voigts letztem Lehrgang die Trainer-C-Lizenz erfolgreich absolviert: Sabri Candan (VfR Wellensiek), Dirk Faustin (SV Steinhagen), Tanja Hengst (TuS Ost), Marvin Hirch (SV Gadderbaum), Nico Kiel (FC Altenhagen), Arne Kindler (VfL Ummeln), Dennis Koppe (TSV Amshausen), Vilson Krasniqi (SV Spradow), Artur Kobatzki (SCB), Bjarne Nohl (TuS Hoberge-Uerentrup), Jan Schaak (VfL Ummeln), Mike Benjamin Scolli (VfR Wellensiek), Alex Struck (SC Bielefeld), Ralf Weßler (VfR Wellensiek) und Florian Witte (SC Halle). Zwei weitere potenzielle Prüflinge haben sich während des Lehrgangs verletzt und müssen deshalb zur Nachprüfung antreten.

Kurz Notiert

Jürmker Genesungswünsche
Die Fußballer des TuS Jöllenbeck wünschen Spielertrainer Sven Burmann, der sich am Sonntag beim Spiel seiner dritten Mannschaft schwer verletzt hat, alles erdenklich Gute und baldige Genesung.

Sportabzeichen-Saison
Das Deutsche Sportabzeichen gilt als das erfolgreichste und einzige Auszeichnungssystem außerhalb des Wettkampfsports, das umfassend die persönliche Fitness überprüft. Das „Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung“ ist für Personen mit Handicap bestimmt. Die Leistungsanforderungen in den Sportarten sind der jeweiligen Art der Behinderung angepasst. Im letzten Jahr erlangten 2.383 Bielefelderinnen und Bielefelder das Deutsche Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold. Nun geht es mit der Unterstützung der Sparkasse Bielefeld in die neue Sportabzeichen-Saison starten. Den Aufgalopp gibt es am Mittwoch, 24. April, ab 17 Uhr am Sportplatz der Bielefelder Turngemeinde, Am Brodhagen 54. Außerdem sind dazu alle Stützpunktleiter/-innen aus Bielefeld eingeladen sowie Interessierte von den Bielefelder Sportabzeichen-Stützpunkten, die an diesem Tag ihr Sportabzeichen ablegen möchten.

Erfolgreiche Gürtelprüfung
„Wir bekennen Farbe.“ Unter diesem Motto standen die Gürtelprüfungen der Judoabteilung des TuS 08 Senne. 30 Kinder und Jugendliche haben ihr Können unter Beweis gestellt und gezeigt, was sie gelernt haben. Durch den großen Zuwachs an Mitgliedern hatten die Kyu-Prüfer Ellen Villmann und Stefan Bode alle Hände voll zu tun. Nach zahlreichen Würfen, Haltegriffen, Hebeln- und Würgetechniken haben es die Judoka geschafft und konnten mit einer neuen Gürtelfarbe nach Hause gehen.

Rerucha enttäuscht: „Es war mehr möglich“

Juniorenfußball: Arminia Bielefelds C-Jugend-Trainer trauert nach dem 1:2 gegen Bayer Leverkusen den ausgelassenen Torchancen hinterher. Jetzt wird es im Rennen um den Klassenerhalt noch einmal eng

Bielefeld (joe/ag). Es wird noch einmal eng für die C-Junioren des DSC Arminia Bielefeld in der Regionalliga. Die Jung-Arminen zogen im Heimspiel gegen Bayer 04 Leverkusen mit 1:2 (1:1) den Kürzeren und haben nun nur noch zwei Punkte Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz, da der SC Paderborn mit dem 2:1 bei Preußen Münster Boden gut machte.

„Dass wir aus diesem Spiel keinen Punkt mitgenommen haben, ist eigentlich unglaublich“, sagt Arminias Trainer Tom Rerucha, der seit Ende Februar den Cheftrainerposten beim DSC inne hat. Nach dem Gegentreffer zum 0:1 (16.) habe sich sein Team „sehr gute Chancen herausgespielt. Es war mehr möglich als das 1:1“, erklärt Rerucha mit Blick auf die Phase vor und nach dem Ausgleich durch Niklas Barthel. Seine sehenswerte Direktabnahme per Spann innerhalb des Strafraums in der 27. Spielminute war letztlich die einzige zählbare Aktion der Schwarz-Weiß-Blauen. Die Gäste aus Leverkusen gingen bei der Chancenverwertung kaltschnäuziger zu Werke und netzten zur Entscheidung in Minute 50 ein.

Dem DSC-Nachwuchs bleiben nach den Osterferien noch vier Spiele, um den Klassenerhalt aus eigener Kraft zu sichern. Der Endspurt beginnt am 4. Mai auswärts beim nur einen Punkt besser gestellten MSV Duisburg, das nächste direkte Duell im Rennen um den Klassenerhalt folgt dann am 18. Mai zu Hause gegen den SC Paderborn. Danach geht es noch nach Gladbach und zum Abschluss am 1. Juni gegen den VfL Bochum.

Gute Offensivaktionen: Arminias C-Junioren scheiterten im Heimspiel gegen Bayer Leverkusen jedoch zu oft im Abschluss. FOTO: ANDREAS ZOBE